

BEZIRK REUTLINGEN

» Ohne Luft ist alles nix

In Posaunenchören geht es lustig zu. Dort haben Jung und Alt gemeinsam Spaß. Darauf wollten wir im Evangelischen Jugendwerk Bezirk Reutlingen (ejr) hinweisen. Gleichzeitig sollten Menschen motiviert werden, ein Instrument zu lernen und im Chor mitzuspielen. Die Idee von „#ohneLuftischallesNIX“: Im Kirchenbezirk geht ein „Luft-Sofa“ wandern. Von einem Posaunenchor zum nächsten wird das Sofa weitergereicht, selbstverständlich ohne Luft. Ist das Sofa im Chor angekommen, packen die Jungbläser – unterstützt von einigen Chormitgliedern – die Aufgabe an: Sofa mit eigener Jungbläser-Luft aufblasen und eine motivierende Message mit Stoff-Farben auf das Sofa malen. Natürlich verewigt sich auch jeder Jungbläser mit der eigenen Signatur auf dem Sofa. Der zweite Teil der Aktion ist ebenso wichtig: Für das geschmückte Sofa suchen die Jungbläser eine gute Stelle aus und setzen sich drauf oder stellen sich drum herum. Nun ist der Fotograf an der Reihe. Alles soll digital festgehalten werden. Es wird gelacht und bis gute Bilder entstehen, braucht es noch ein paar Minuten. Am Ende sind alle glücklich. Und schon wieder geht das Sofa wandern zum nächsten Chor. Ohne Luft, versteht sich.

Werbeaktion für die Jungbläserarbeit mit „Networking-Effekt“

Silvia Rall ist ehrenamtlich für die Jungbläserarbeit im Bezirk zuständig und stellvertretende Chorleiterin in Eningen unter Achalm. Mit viel Engagement hat sie die Aktion vorangetrieben und den Postboten gespielt, also das Sofa von einem Chor zum nächsten gebracht. Sie berichtet: „Für mich war es im Verlauf interessant, dass die Aktion so eine Eigendynamik entwickelt hat und spiegelt, was in den Chören so läuft (oder nicht). Reutlingen hat uns Eninger bei der Probe besucht für diese Aktion, Pfullingen brauchte zwei Bilder um alle Jungbläser unterzukriegen, Unterhausen und Holzelfingen nutzen ihre Bilder für Jungbläserwerbung und da Honau dringend eine(n) Dirigent(in) sucht und auch mehr Jungbläser braucht, haben sie daraus eine Aktion gemacht. In weiteren Chören sind echt lustige Bilder entstanden. Ich bin sehr erfreut über diese Aktion. Sie hat mir ermöglicht, meine Kontakte in den Orten zu vertiefen und unser Jungbläsernetwork auszuweiten und zu stabilisieren. Und ich habe mich an den neuen Ideen, die hier wachsen konnten, sehr gefreut. Schön war es auch, das Alicia Bindewald aus unserem Bezirksjungbläserteam die Aktion beim Landesposaunentag vorstellen konnte.“

Pétur Thorsteinsson, Bezirksjugendreferent ejr

» www.ejr.de



Pro Schöpfung

Suffizienz – und was genau ist das?

Als ich den Begriff Suffizienz als eine der drei Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen einer Fortbildung zum ersten Mal gehört habe, konnte ich mir darunter erst mal nicht so viel vorstellen. Beim Workshop befassten wir uns genauer mit Suffizienz (vom lateinischen Wort *sufficere* = „ausreichen“ oder „genug sein“) und uns wurde schnell klar, dass die Auseinandersetzung mit diesem Thema ein unglaubliches Potential für unser eigenes Verhalten hat. Wir haben uns viel mit Fragen beschäftigt wie: Was ist genug? Was bedeutet „ein gutes Leben“ für mich? Was bedeutet Verzicht für mich? Wieviel brauche ich zum Leben – zum „gut“ Leben? Wie möchte ich mit dieser Welt umgehen?

Das Spannende am Grundgedanken der Suffizienz ist, dass versucht wird, durch eine Veränderung des menschlichen Lebensstils Ressourcen einzusparen. Anders als die beiden anderen Prinzipien (Effizienz und Konsistenz) liegt die Grundlage der Suffizienz also im Verhalten des Menschen selbst. Dieser Gedanke ist nicht neu – so verfolgt beispielsweise das Konzept des „guten Lebens“ („*buen vivir*“) südamerikanischer indigener Völker ein Gleichgewicht mit der Natur, die Reduktion sozialer Ungleichheit sowie eine solidarische Wirtschaft. Gutes Leben bedeutet in diesem Kontext mehr als wirtschaftliches Wachstum und materieller Wohlstand und steht unserem westlichen Entwicklungsdenken kritisch gegenüber. Unser Konsum ist der globalisierten Wirtschaft sehr willkommen: Die riesige Auswahl, vor der wir täglich stehen, eine ständige Verfügbarkeit von allem, niedrige Preise und unsere Wegwerfgesellschaft haben jedoch weltweit massive Auswirkungen.

In der Theorie klingt das alles gut und wichtig – aber mal ehrlich, wer verzichtet denn schon gerne? Das stellt doch einen deutlichen Einschnitt in unsere Gewohnheiten dar. Bei genauerer Betrachtung wird allerdings klar, dass Suffizienz nicht auf Verzicht allein beruht, sondern vielmehr die Frage nach dem rechten Maß stellt. Suffizienz soll ein gutes Leben für alle ermöglichen und fordert deshalb einen klugen und verantwortungsbewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Um zu versuchen aus alten Gewohnheiten auszubrechen, ist es ein Anfang, sich immer wieder zu fragen: Wie möchte ich leben, was zeichnet für mich ein gutes Leben aus und was brauche ich wirklich, um so leben zu können?

*Karolin Schuh,
ehrenamtliche Mitarbeiterin im Projektausschuss
„Impulse für nachhaltige Entwicklung“ im EJW-Weltdienst*

TIPP:**Weltdienst Insight**

Fachtag für junge Erwachsene zum Thema Suffizienz
Sa, 20.10.18, 14.00 Uhr in Stuttgart.

» www.ejw-bildung.de/22797